

Anmerkungen zum Haushalts- und Finanzplan 2015 ff.

Wir leben in einer Zeit der rasanten Entwicklungen und der Umbrüche bei vielen bisher als unumstößlich geltenden Regeln des Miteinanderlebens. Umso wichtiger ist es, einen klaren Kopf zu behalten und wesentliche Grundsätze unserer Gesellschaft nicht einfach über Bord zu werfen, sondern den geänderten Rahmenbedingungen so menschenwürdig wie möglich anzupassen.

Wir von der LUBU sind der Meinung, daß die Stadt Ludwigsburg kein Konzern sein darf, dessen wesentliche Ziele Gewinnmaximierung und Wirtschaftsförderung sind. Die Bürgergemeinschaft dieser Stadt hat das Recht, eine Nachhaltige Stadtentwicklung für alle Einwohner zu fordern.

Das wichtigste Ziel der Kommunalpolitik des 21. Jahrhunderts muß sein: Entwicklung unserer Kommune im Sinne von Gesundheit und Lebensqualität für möglichst viele Menschen, die in der Stadt wohnen.

Dazu gehören-

- eine umweltfreundliche Stadt- und Verkehrsplanung,
- die Förderung der Wirtschaftsentwicklung unter Beachtung von Ökologie und sozialer Gerechtigkeit
- Respekt vor Senioren und ihrer Lebensleistung und Respekt vor den Ansprüchen von Kindern und Jugendlichen, die nicht als Kostenfaktor betrachtet werden dürfen, sondern als notwendige Hilfe für ihre Zukunft und damit die Zukunft unsere Gesellschaft.

Finanzielle Grundlage für die Erfüllung der kommunalen Aufgaben in den nächsten Jahren sind für uns nicht Erhöhung von Steuern und Gebühren, sondern ein Verzicht auf den Bau von Leuchttürmen und auf die Ausweisung neuer Bauflächen, nicht nur aus ökologischen Gründen, sondern besonders aus finanziellen Gründen. Die Folgekosten in Millionenhöhe bei notwendig werdenden Kindergarten-, Schul-, Straßen- und Kanalbaumaßnahmen tragen nicht die Investoren, die tragen die Steuerzahler in der Stadt Ludwigsburg. Deshalb sollten sie auch über Ziele, Inhalte und Folgen der Baumaßnahmen informiert werden. Wir haben Anträge dazu formuliert.

Bei Sparsamkeit im Flächenverbrauch ist es auch nicht notwendig, bei Einrichtungen zu sparen, die in erster Linie den vom Leben nicht bevorzugten Bürgern zugutekommen wie den Aufzügen am Francksteg mit ihren Instandsetzungskosten von 70.000 Euro.

Es gibt nämlich noch weitere Sparmöglichkeiten. Einige Beispiele:

- für das Umfeld Schillerplatz liegen keine ausführungsfähigen Pläne vor, Einsparung 2014/15 650.000 Euro allein beim Tiefbau,
- im Entwicklungsgebiet Ost wird es noch viele Diskussionen über Umfang und Folgen der Bebauung geben: mögliche Einsparung allein bei Tiefbaumaßnahmen 2014/15 490.000 Euro,
- das Gebiet Muldenäcker sollte als Freifläche erhalten bleiben: Mögliche Einsparung bei Tiefbaumaßnahmen 310.000 Euro;
- An einer völlig unnötigen Umgestaltung der Uferwiesen II können allein 2014/15 7000.000 Euro eingespart werden, da die Sanierung des Ufers aus technischen Gründen nicht nötig ist. Wenn man die Fläche insgesamt wie bisher der sanften Erholung überläßt, sind 1,4 Mill. Euro einzusparen.

- 340.000 Euro bei den Grünflächen um das neue Schulbad,
50.000 Euro bei der Optimierung der Grünflächen im Walckerareal, an denen sich
die betroffenen Investoren beteiligen sollten .

Man findet bei mehr Suchzeit sicher noch mehr Geld im Haushaltsplan 2015, denn
die Einnahmen der Stadt stagnieren vielleicht im Augenblick, aber auf außerordent-
lich hohem Niveau, was unter anderem auch unserer vielgestaltigen Wirtschaft zu
verdanken ist.

*x und den ein kommen staden
Bürger zu danken ist.*